

# HVP

HEIMATVEREIN PECH E.V.



Liebe Mitglieder des Heimatvereins Pech!

Im 32. Jahr seines Bestehens blickt unser Verein auf bewegte 12 Monate zurück. Erneut konnten wir unseren Teil zum guten Miteinander in Pech beitragen. Das bleibt unser Ziel – auch unter veränderten Bedingungen. Neue Bewohner kommen, alte gehen. Entwicklungen in der Region, vor allem in Bad Godesberg, wirken sich auch auf uns aus. Gemeinsam mit anderen Pecher Institutionen wie den Ortsfestausschuss (OFA) und dem FC Pech sehen wir unsere Verantwortung darin, inmitten dieser Umbrüche das örtliche Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Für diese Aufgabe sind wir gut aufgestellt. Wir begrüßen zwei neue Mitglieder in unserem Vorstand, Trude Rußbeck (Kassiererin) und Sabine Poell (Beisitzerin), die an die Stelle der langjährigen Vorstandsmitglieder Rita Theisen und Heinz Schmidt getreten sind. Frau Theisen und Herr Schmidt gehören sozusagen zum HVP-„Urgestein“. Ihnen gilt unser herzlichster Dank für Ihr Engagement – Rita Theisen insbesondere für Ihre zuverlässige Arbeit als Kassiererin!

Wir freuen uns, dass unsere neue Webseite [www.heimatverein-pech.de](http://www.heimatverein-pech.de) von immer mehr Pechern genutzt wird, um sich über unser Heimatdorf zu informieren, nicht zuletzt über aktuelle Termine und Ereignisse.

Als Jahresgabe erhalten Sie die Publikation „Die drei Pecher Kirchen im Porträt“, die unser Verein anlässlich des Ökumenischen Gemeindefestes Wachtberg, das im September 2017 in Pech stattfand, herausgebracht hat. Sie vereinigt zwischen zwei Buchdeckeln die Dorfporträts, die der HVP in den vergangenen Jahren über die Sankt-Michaels-Kapelle, die evangelische Gnadenkirche und katholische Erzenkelkirche veröffentlicht hat. Unser kleines Buch ist übrigens auch im Buchhandel erhältlich und in den Beständen der Deutschen Nationalbibliothek sowie der Spezialbibliothek für Kunst- und Kulturgeschichte des deutschsprachigen Raumes im Germanischen Nationalmuseum archiviert.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachten und ein gutes Jahr 2017!

Für den Vorstand

Oliver Neft (Vorsitzender)

## ***Jahresrückblick 2017 des Heimatvereins Pech e.V.***

### **Sechster Zyklus der PECHER WINTERAKADEMIE**

Mit der Pecher Winterakademie beginnt das aktive Jahr der Heimatvereins.

Auch im ersten Quartal 2017 bot die Pecher Winterakademie ein thematisch vielseitiges Vortragsprogramm mit hochinteressanten Rednerinnen und Rednern. Sie spannten einen Bogen, den das Motto „Global denken – lokal handeln“ treffend beschreibt.

Alle Veranstaltungen fanden in der Evangelischen Gnadenkirche Am Langenacker statt. Wir danken der evangelischen Kirchengemeinde für die Überlassung des Kirchenraums.

Den Auftakt machte am **25. Januar Pater Klaus Mertes SJ** mit einem Vortrag zum Thema **„Ökumene der Märtyrer oder: Wie die Trennung der Konfessionen durch evangelische und katholische Märtyrer im letzten Jahrhundert überwunden wurde“**. Es handelte sich um eine Kooperationsveranstaltung des Heimatvereins Pech mit der Evangelischen Kirchengemeinde anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums.

Pater Mertes, ein ehemaliger Pecher Bürger, heute Direktor des Jesuitenkollegs St. Blasien, wurde einer breiten Öffentlichkeit bekannt durch seinen Einsatz für die Aufdeckung und Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch an kirchlichen – und später auch an nichtkirchlichen – Bildungseinrichtungen. Zu seinen zahlreichen Publikationen gehören unter anderem die Bücher „Widerspruch aus Loyalität“ (2009), „Sein Leben hingeben“ (2010), „Verlorenes Vertrauen“ (2013). Zusammen mit Antje Vollmer veröffentlichte er 2016 das Buch „Ökumene in Zeiten des Terrors: Streitschrift für die Einheit der Christen“.

Der kürzlich von einem beruflichen Aufenthalt in Asien zurückgekehrte Pecher Bürger **Dr. Ulrich Guntram** sprach am **15. Februar** über **„Singapur: Zwergstaat – ganz groß im Wettstreit der Nationen“**. Ein faszinierendes Thema: Wie hat es dieser kleine Inselstaat mit gerade einmal fünfeinhalb Millionen Einwohnern geschafft, zum geachteten Spieler auf der Bühne der Weltpolitik aufzusteigen? Heute ist Singapur ein hochmodernes Gemeinwesen, von dem die alten Vorbilder – darunter auch Deutschland – vieles lernen können.

Dr. Guntram leitete in den letzten Jahren von Singapur aus das Industrie-Versicherungsgeschäft von AXA in Asien und Australien; davor hatte er die Kunstversicherung von AXA zu einem global führenden Spezialversicherer ausgebaut. Er war zehn Jahre bei der Unternehmensberatung McKinsey in der Leitung der Informations-Technologie-Praxis und Mitbegründer der Umweltmanagement-Praxis. Bei Prof. Dr. Horst Albach promovierte er an der Universität Bonn in Wirtschaftswissenschaften. Er ist verheiratet, hat drei Töchter und lebt in Wachtberg-Pech.

Abgeschlossen wurde die Pecher Winterakademie 2017 am **16. März** mit einem Vortrag von **Renate Offergeld** zum Thema „**Erwachsen aus dem Ehrenamt – Erfahrungen einer Bürgermeisterin**“.

Frau Offergeld stellte dar, wie ihre persönliche Erfahrung mit ehrenamtlicher Arbeit ihr Verständnis von bürgernaher Kommunalpolitik geprägt hat. Für den Heimatverein Pech, der sich als Plattform für ehrenamtliches Engagement versteht, war es eine besondere Freude, dass im Rahmen seiner Winterakademie auch einmal diese für uns alle so wichtige Frage beleuchtet wurde.

In Wachtberg muss Frau Offergeld nicht eigens vorgestellt werden: Seit Juni 2014 ist sie, eine Villiper Bürgerin, Bürgermeisterin der Gemeinde Wachtberg. Von 1988 bis 2014 war sie in einer örtlichen Anwaltskanzlei tätig. Dem Rat der Gemeinde Wachtberg gehörte sie von 1999 bis 2014 an; in dieser Zeit war sie Geschäftsführerin der SPD-Fraktion. Frau Offergeld ist in mehreren örtlichen Vereinen ehrenamtlich in Kunst und Kultur, Soziales, Umwelt, deutsch-französische Freundschaft und Brauchtumspflege engagiert.

Zu allen drei Vorträgen finden Sie ausführliche Berichte im **Anhang**.

Die „**Pecher Winterakademie**“ wurde von Bundesaußenminister a.D. Hans-Dietrich Genscher, dem 2016 verstorbenen Ehrenpräsidenten des Heimatvereins Pech, in Form einer Talk-Runde mit dem Bonner Journalisten Helmut Herles eröffnet. Der Vortragszyklus erfreut sich regen Zuspruchs; er versteht sich als Angebot an alle Wachtberger Bürgerinnen und Bürger.

## **KARNEVALSZUG**

Der **Karnevalszug** am Sonntag, **26. Februar**, in Pech wurde vom Ortsfestausschuss OFA organisiert. Das Motto lautete:

„Der Pecher trotz den Wassermassen,  
bleibt lustig, fröhlich und gelassen.“

Viele Gruppen mit einfallsreichen Kostümen begleiteten den Umzug. Auch der Heimatverein unter der Initiative des Vorstandsmitglied, Rita Theisen, war mit einigen Mitgliedern vertreten als Pinguine verkleidet, was sehr gut zum Motto passte. Das reichhaltige Wurfmateriale wurde freudestrahlend unter und über die Narren am Wegesrand geworfen.

## **PFLANZAKTION**

bei der Pflanzaktion im Frühjahr hatte uns dankenswerterweise unser Vereinsmitglied Herr Jürgen van den Driesch ca. 200 Blühpflanzen zur Verfügung gestellt, mit denen wir dann die Tröge an der Ampel und im Ort bunt bestücken konnten.

## **32. ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

Bei der diesjährigen **32. ordentlichen Mitgliederversammlung am 05. Mai** in der Gaststätte Küpper in Pech begrüßte der Vorsitzende Oliver Neft die Anwesenden und führte durch die Tagesordnung. Die Aktivitäten des vergangenen Jahres waren den Mitgliedern in einem Jahresrückblick (verfasst von Vorstandsmitglied Christa von Düsterlho) für das Geschäftsjahr 2016 bereits im Dezember zugestellt worden. Der Vorsitzende hob besonders den sechsten Zyklus der PECHER WINTERAKADEMIE hervor (organisiert von Vorstandsmitglied Michael Mertes), der wieder auf großes Interesse stieß.

Kassiererin Rita Theisen legte einen ausgezeichneten Kassenbericht vor, der von den Kassenprüferinnen, Frau Walsdorf und Frau Müller, als äußerst korrekt bewertet wurde. Der Vorstand wurde entlastet. Da Frau Theisen ihr Amt niederlegte, wurde Frau Rußbeck als neue Kassiererin gewählt. Der Vorsitzende Oliver Neft dankte Rita Theisen für ihre jahrelange professionelle Kassenarbeit.

Auch die Kassenprüferin Brigitte Walsdorf trat von ihrem Amt zurück; Oliver Neft dankte auch ihr für die zuverlässige Kassenprüfung. Für sie wurde als neuer Kassenprüfer Ferdinand Theisen gewählt. Zweite Kassenprüferin blieb Olga Müller. Für den Beisitzer Heinz Schmidt wurde Sabine Poell gewählt.

Im Anschluss an die offizielle Tagesordnung lud der Heimatverein die anwesenden Mitglieder zu einem kleinen Abendessen ein. Dieser traditionelle Ausklang diente allen zu anregenden Gesprächen und zum gemütlichen Beisammensein.

(Das **Protokoll** dieser Mitgliederversammlung war im Weihnachtsbrief **beigefügt**.)

## **MAIBAUMSETZEN**

Wie jedes Jahr gehörte das **Maibaumsetzen am 30. April** zur Tradition in unserem Ortsteil Pech. So wurde in Zusammenarbeit mit der Löschgruppe Pech, dem OFA und den Gebrüdern Kolzem am 30. April ein Maibaum auf dem Feuerwehrplatz aufgestellt. Kinder des Katholischen Kindergartens Sankt Raphael schmückten ihn mit langen bunten Bändern, und der Kinderchor der Grundschule stimmte mit Liedern auf den Mai ein. Vorstandsmitglieder des HVP hatten die Arbeit am Grill übernommen und halfen auch sonst tatkräftig.

## **BRUNNENFEST**

Das **traditionelle Brunnenfest** des HVP fiel in diesem Jahr aus, da durch das Jubiläum des FC Pech und das Ökumenische Fest keine weiteren Termine gefunden werden konnten.

## **60-JAHRFEIER DES FC PECH**

Vom 25.08.2017 bis zum 27.08.2017 feierte der Fußballclub Pech auf dem Sportplatzgelände am Gudenuer Weg sein 60-jähriges Bestehen. Drei Tage lang feierte der Verein sein Jubiläum und für Alt und Jung wurde viel geboten.

Die Tage standen nicht nur im Zeichen des Fußballs, sondern auch die verschiedenen Breitensportabteilungen des FC Pech präsentierten verschiedene Kurse. Vom Voltigieren der Reitschule Heiß bis zum Kinderturnen war alles vertreten. Besonderen Zulauf fand der Laufevent am Sonntagmorgen und die verschiedenen Fußballturniere an allen Tagen.

Schon hier, wie auch auf dem Gemeindefest, konnte der neue Flyer des HVP präsentiert und verteilt werden, erstellt von Michael Mertes.

Die Abendveranstaltungen wurden von der Pecher Bevölkerung ebenfalls gut angenommen. Der Festkommers am Samstagabend wurde vom Heimatvereinsvorsitzenden Oliver Neft moderiert, der launig durch den Abend führte.

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Pecher Vereinen wurde auch bei diesem Fest sichtbar, denn einige Heimatvereinsmitglieder unterstützten den FC Pech an der Bonkasse und in der Bierbude mit viel Elan.

## **ÖKUMENISCHES GEMEINDEFEST**

Am 17. September 2017 fand am Langenacker zwischen und an den Kirchen der beiden Konfessionen das ökumenische Gemeindefest statt. Ein buntes, abwechslungsreiches Programm unterhielt Kinder und Erwachsene mit Musik und Tanz. Die Vorführungen gelangten glücklicherweise in den Regenspauzen.

Auch hier engagierte sich der Heimatverein Pech, sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung. Den Aufbau einiger großer Zelte stemmten Mitglieder des HVP zusammen mit Mitgliedern des Ortsfestausschusses. Der Getränkestand des Festes war ebenfalls durchgehend von beiden Vereinen besetzt. Der HVP betrieb einen eigenen Stand, welcher von Irmgard Koltermann und Erica Höfer-Janker betreut wurde. Sie verkauften Aufkleber, Karten und das eigens für diese Veranstaltung von Michael Mertes aufgelegte Buch über die drei Pecher Kirchen.

Leider machte das Wetter allen Verkaufsbemühungen einen Strich durch die Rechnung. Unwetterartige Regenfälle führten zum Abbruch des Standes, da nicht nur die Damen, sondern auch die Verkaufswaren wegzuschwimmen drohten. Trotzdem war nicht nur das gesamte Fest ein Erfolg, sondern auch die Präsenz des HVP bei diesem Fest sehr erfreulich.

## **PATRONATSFEST**

Das Patronatsfest des Hl. Michael (am 29. September) wurde am 30. September in der Pecher Kapelle an der Hauptstraße begangen. Die Ansprache hielt der Vorsitzende des HVP Oliver Neft; auch stellte der HVP das Blumen-Gebinde.

## **MARTINSZUG**

Das Brauchtum des **St. Martinszugs** am **9. November** pflegte auch in diesem Jahr der Ortsfestausschuss, der die Einstimmung auf das Martin-Namensfest in der Erzengelkirche, den Umzug mit Tambour-Kapelle sowie das traditionelle Mar-

tinsfeuer auf der Wiese der Gebrüder Kolzem organisierte. Nach dem Martinszug verteilten in der Scheune der Familie Kolzem Mitglieder des OFA und des Heimatvereins Wecken, Schmalzbrote und heiße Getränke an die dankbaren Menschen. Auch in diesem Jahr wurde wieder die schönste Martinsdekoration am Zugweg prämiert. Der Ortsfestausschuss fand das Haus der Familie Peter Sonntag auf der Pecher Hauptstraße 82 am schönsten. Einen Tag zuvor brachten Kinder der Grundschule älteren Mitbürgern von Pech einen Martinswecken.

Die **Firma Nettekoven** hat wie jedes Jahr ehrenamtlich alle Bänke des HVP und Wegekreuze aufgearbeitet und angestrichen. Dafür dankt der Heimatverein ganz herzlich.

Der **Vorstand** des HVP hat in sechs Sitzungen (01.03., 29.03., 18.05., 05.07., 16.08., 25.10.) die Durchführungen der Aktivitäten des Jahres ausführlich besprochen.

Die **Internetseite** des Heimatvereins wird von Michael Mertes zeitnah aktualisiert. Dafür danken wir sehr herzlich.

Schauen Sie unter [www.heimatverein-pech.de](http://www.heimatverein-pech.de); dort finden Sie nicht nur Aktuelles vom Heimatverein, sondern auch noch viel über andere Vereine und deren Aktivitäten.

## **Pecher Winterakademie 2018**

Mittwoch, 24. Januar 2018, 19.30 Uhr

**Barbara Genscher - „Die Arbeit der Deutschen Herzstiftung“**

Mittwoch, 21. Februar 2018, 19.30 Uhr

**Dr. Marc Eumann LL.M. (Duke)**, Vorsitzender Richter am Landgericht  
**„Rechtskunde für junge Flüchtlinge. Ein Erfahrungsbericht“**

Donnerstag, 22. März 2018, 19.30 Uhr

**Dr. Colin Dürkop**, Leiter der Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Ankara bis 2016

**„Abkehr vom Westen? Wohin driftet die Türkei unter Erdogan?“**

Alle drei Vorträge finden in der Evangelischen Gnadenkirche, Am Langenacker in Pech statt.

***Ihnen allen wünschen wir fröhliche und geruhssame Festtage, eine tolerante und positive Einstellung zum Leben, Gesundheit, Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und viele Lichtblicke im kommenden Jahr!***

***Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr 2016!***

gez. Oliver Neft  
Vorsitzender

Texte:  
Oliver Neft, Michael Mertes, Christa von Düsterlho

Anhang:

## **Pecher Winterakademie des Heimatverein Pech**

### **„Die Ökumene der Märtyrer“**

Nennen wir es ruhig eine kleine Sternstunde des ökumenischen Denkens, was sich am 25. Januar in der Gnadenkirche in Pech abspielte: Dort hatten gemeinsam die evangelische Kirche im Rahmen ihres Luther-Zyklus und der Heimatverein Pech im Rahmen seiner „Pecher Winterakademie“ eingeladen, und zwar zu einem Vortrag über die „Ökumene der Märtyrer“ von **Pater Klaus Mertes**. Bis zum letzten Platz gefüllt, gemeinsam von Lutheranern und Katholiken, bei einem so schwierigen Thema, so etwas gibt es auch nur in Wachtberg. Allerdings ist Mertes hier kein Unbekannter, sondern ein „Pecher Jung“, mit vielen alten Freunden aus dem Aloysius-Kolleg, und heute Direktor des berühmten Jesuiten-Kollegs in St. Blasien im Schwarzwald.

„Ökumene der Märtyrer“ sei ein Begriff, den Papst Johannes Paul geprägt habe, mit Bezug auf Widerstand und Christenverfolgung in seiner polnischen Heimat. Denn diese habe Lutheraner und Katholiken erstmals zusammengeführt. Das machte Pater Mertes dann deutlich einmal an dem lutherischen Widerstandskämpfer Helmut Graf von Moltke und dem Jesuitenpater Alfred Delp, zum anderen an den Geschwistern Scholl. Moltke schilderte bewegend in dem Abschiedsbrief an seine Frau sein Ringen mit dem Blutrichter Freisler vor dem Volksgerichtshof, indem er den Sinn seines Lebens darin beschrieben habe, den Tod als Akt der Zusammenführung der Konfessionen zu erleiden, „eine gewaltige Aufgabe“, für die es sich zu sterben lohnte. Konkret führte dann der Widerstand zu dieser Zusammenführung der Geschwister Scholl unmittelbar vor ihrer Hinrichtung zum gemeinsamen Abendmahl von evangelischen und katholischen Freunden sowie bei evangelischen und katholischen Pastoren im KZ Dachau, die noch größere theologische Gegensätze zu überwinden hatten. Pater Mertes schloss mit einer besonderen Note zu Papst Franziskus: Dieser sei als junger Jesuitenpater mit den „Lübecker Märtyrern“ vertraut geworden und habe die Begriffe „Ökumene des Blutes“ und „Ökumene der Tat“ geprägt.

Kein Wunder, dass sich die Aussprache dann ganz der „asymmetrischen“ Zulassung zum Abendmahl zuwandte: Die Lutheraner laden alle Getauften ein, die katholische Kirche nur ausnahmsweise. Pater Mertes bestritt das nicht, rief aber zu mehr Mut des Klerus und einem Abendmahl der gegenseitigen Gastfreundschaft auf. Der heutige Zustand sei ein Aufbrechen theologischer Verhärtungen und nicht das letzte Wort. Sein gerade in der Aussprache blitzender Verstand wurde mit lebhaftem Beifall - und dem traditionellen „guten Tropfen“ aus der Hand Pfarrerin Kathrin Müller belohnt.

(Ulrich Junker)

## Singapur – Zwergstaat ganz groß

Wie immer gut besucht, veranstaltete der Pecher Heimatverein am 15. Februar einen Vortragsabend zum Thema „Singapur – Zwergstaat ganz groß im Wettbewerb der Nationen“. Der Redner, **Dr. Ulrich Guntram** und seine Frau waren erst vor kurzem aus Singapur zurückgekehrt, wo er eine Unternehmensvertretung aufgebaut hatte, und der Sprecher der Winterakademie, StS. a.D. Michael Mer-tes, begrüßte beide als Alt- und Neu-Pecher.

Man kann, so Guntram, von Singapur nicht reden, ohne mit seinem legendären Staatsgründer Lee Kuan Yew zu beginnen, der Singapur 1965 von Malaysia ablöste und bis 1990 regierte. Denn er machte Singapur zu einem einzigartigen Erfolgsmodell, von einem Drittweltstaat zu einem Erste-Welt-Staat, wie Guntram sagte. Ein 5-Millionen-Einwohnerstaat, überwiegend aus Übersee-Chinesen, auf kleinerem Staatsgebiet als Hamburg, ohne Rohstoffe, allerdings von den Briten schon früh als Tiefseehafen an der strategisch zentralen Meerenge von Malakka zu einer Kronkolonie ausgebaut, sei es heute nach dem Pro-Kopf-Einkommen der viertreichste Staat der Erde (87.000 Euro, dagegen Deutschland 49.000).

Was war Lee Kuan Yews Erfolgsformel? a) Friedliche Koexistenz vieler Religionen und Kulturen, b) Englisch als allen gemeinsame Sprache, c) ganz breites privates Wohnungseigentum, d) Null-Toleranz gegen jede Korruption, e) Beschäftigung für jeden statt Wohlfahrtsstaat. Singapur sei ein völlig offener Wirtschaftsraum, heute auch mit produzierender Industrie (Schiffbau, Elektronik), aber vor allem mit starken Dienstleistungen wie See- und Luftverkehr, Finanzzentrum, Tourismus. Von seinen Nachbarstaaten unterscheide es sich auch durch ein hohes Arbeitsethos. Eine vollkommen integre, fähige Verwaltung Sorge für beste Gründungsbedingungen und gehe streng gegen Verfehlungen vor, und aus altem chinesischem Staatsverständnis gelte noch die Überzeugung, „Der Staat weiß es besser“, also Gemeininteresse vor privatem Nutzen. Singapur sei Spitzenreiter im Doing-Business-Index der Weltbank, sowie in Schulbildung und Universitäten. Jedoch sei auch diese Insel der Stabilität in Süd-Ost-Asien nicht ganz ohne Schattenseiten: Eine noch geringere Geburtenrate als Deutschland, eine stagnierende Produktivität, Konkurrenzhäfen des benachbarten Malaysia, völlige Abhängigkeit vom freien Welthandel, zur Zeit bedroht durch den amerikanischen Rückzieher bei der transpazifischen Freihandelszone.

Schließlich über das Verhältnis zu Deutschland: Wir seien dort traditionell hoch respektiert, besonders unsere Medizin und Architektur, mit 500 deutschen Firmen vertreten, und unsere duale Berufsbildung als vorbildlich anerkannt. Bekannt sei die enge persönliche Nähe Lee Kuan Yew's zu Helmut Schmidt, der, so Guntram, bei ihren Gesprächen in Singapur sogar auf seine sonst unentbehrlichen Zigaretten verzichtet habe. Man sieht, ein kenntnisreicher, farbiger Vortrag, der auf verdienten, großen Beifall stieß.  
(Ulrich Junker)



## Vom Glück der Ehrenämter

Von beträchtlichem Tiefgang war der Vortrag, den unsere Bürgermeisterin, Frau Renate Offergeld, am 16. März in der Pecher Winterakademie hielt, und dessen Thema sich umschreiben ließ als: Was wäre unser ganzes öffentliches Leben ohne die Ehrenamtlichen? Schon in der Gemeinde Wachtberg seien sie eine imponierende Vielzahl: Angefangen mit den Gemeinderäten und der Freiwilligen Feuerwehr, über den sportlichen und Jugendbereich, die Kunst und Kultur in Wachtberg, das Wohlfahrts- und Gesundheitswesen (z.B. Grüne Damen) bis zu den traditionsbildenden Heimatvereinen, wie dem gastgebenden Heimatverein Pech. Besonders gefordert und erfolgreich war die ehrenamtliche Tätigkeit bei der Aufnahme von 700 deutschen Aussiedlern nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, so wie jetzt von über 400 Flüchtlingen vor Balkan- und Nahostkrise. Die Lösungen lägen im Zusammenwirken von Rathaus und Ehrenamtlichen (besonders der ökumenische Arbeitskreis), und wir könnten schon etwas stolz darauf sein.

Sehr interessant war eine Untersuchung der Motive der Ehrenamtlichen, nämlich a) altruistisch, b) humanitär, c) neue soziale Kontakte, d) Anerkennung bis zu e) Abbau von Schuldgefühlen. Und mit Bezug auf die Ziele stünde als Hauptmotiv die Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens, allerdings in Gemeinden stärker ausgeprägt als in Großstädten. Ehrenämter schafften Befriedigung, oft mehr als der Hauptberuf, weil sie mehr Entfaltungsmöglichkeiten böten. „Glück ist – ein Ehrenamt“ schrieb der General-Anzeiger am selben Tage. Es sei ein Gegengewicht gegen „Wegschaugesellschaft“ und Anspruchsdenken. Dabei brachte Frau Offergeld ein bemerkenswertes Zitat des Dalai Lama: „Kluge Egoisten denken an Andere“. Die Deutschen seien zwar ein Land großer Spendenbereitschaft, aber Ehrenämter seien nicht Geldspenden, sondern Zeitspenden. Den stark ausgeprägten Bürgerrechten der Deutschen müssten auch Bürgerpflichten für das Gemeinwohl entsprechen, und insofern gäbe es noch „Potential nach oben“.

Übrigens sei der gesamtwirtschaftliche Wert des ehrenamtlichen Handelns ganz unschätzbar, und kein öffentlicher Haushalt könne ihn allein aufbringen. So würde auch unsere Freiwillige Feuerwehr den Haushalt der Gemeinde überfordern. Dabei mache der Staat dafür anspruchsvolle Vorgaben, z.B. für kommunale Brandschutzpläne. Andererseits brauche das Ehrenamt auch günstige Rahmenbedingungen, wie im Vereins- und Steuerrecht.

Aus der lebhaften Aussprache zu erwähnen ist besonders, dass die Gemeinde im Begriff ist, einen Ehrenamts-Koordinator zu bestellen, der auch ein Büro im Köllenhof haben wird. Lebhafter, anhaltender Beifall war der Dank der Zuhörer.

(Ulrich Junker)